

lege, so komme ich zu dem Schluß, daß die Zahl der Einzelzeichnungen nicht unbeträchtlich größer ist als eine Million, und daß etwa $\frac{3}{4}$ dieser Zeichnungen auf Beträge bis zu 2000 M. entfallen. Das ist eine „levée en masse“ auf finanziellem Gebiet, die in der Geschichte ebenso einzig dasteht wie der Anleiheerfolg als solcher.

Die vorhandenen Kräfte und den vorhandenen Geist richtig erkannt und entschlossen zum Siege geführt zu haben, ist das unvergängliche Verdienst unserer finanziellen Führung, die vor allem in den Händen der Reichsbank und ihres Präsidenten lag. Wie groß das Wagnis war, so bald nach dem Kriegsausbruch und vor dem Fall der endgültigen Entscheidungen eine Milliarden-Anleihe herauszubringen, zeigt am besten der Vergleich mit den anderen Krieg führenden Staaten, die sich bisher zu einem solchen Entschluß noch nicht durchgerungen haben. Wie groß das Wagnis war, die Kriegsanleihe in unbeschränktem Betrag aufzulegen, jedem Zeichner von vornherein die volle Zuteilung des gezeichneten Betrages in Aussicht zu stellen und damit von vornherein auf jeden Anreiz zu spekulativen Zeichnungen und auf jeden Scheinerfolg zu verzichten, dessen waren sich nur wenige bewußt. Aber dem Mutigen hilft Gott! In solchen Zeiten kommt es nicht darauf an, ob Einzelheiten so oder anders gemacht werden, sondern einzig und allein darauf, daß mit raschem und festem Entschluß geschieht, was nötig ist. Der Reichsbankpräsident hat nach dem Goetheschen Spruch gehandelt:

„Säume nicht Dich zu erdreisten
Wenn die Menge zaudernd schweift;
Alles kann der Edle leisten,
Der versteht und rasch ergreift.“

* * *

So groß für sich allein genommen der Erfolg der Kriegsanleihe ist, seine volle Bedeutung hat dieser Erfolg erst in seinem Zusammenhang mit der Gesamtheit der Kriegsarbeit, die das deutsche Volk zu vollbringen